



Credo

Kammerchor im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont

Projekt 2017 mit Musikbeispielen

Vorausschau KammerchorProjekt 2018 - Krieg und Frieden

Musikwochen

WESERBERGLAND



Sonntag, 18. Juni, 17 Uhr
Klosterkirche St. Marien Kemnade

CREDO

Messvertonungen von Bach und Pärt

Magdalene Harer (Sopran), Hilke Andersen (Alt),
Georg Drake (Tenor), Luciano Lodi (Bass)

Kammerchor des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont

Ensemble Schirokko
(auf historischen Instrumenten;
Konzertmeisterin: Rachel Harris)

Leitung: Stefan Vanselow

www.musikwochen-weserbergland.de

Was?

Erarbeitung von Messvertonungen von J. S. Bach
(Lutherische Messe A-Dur BWV 234), Frank Martin
(Credo aus Messe f Doppelchor - Choralia), Arvo Pärt
(Berliner Messe); Aufführung in 2 Konzerten
im **Bad Gandersheimer Dom** & Bodenwerder-Kemnade
(Abschlusskonzert der Musikwochen Weserbergland)

Wer?

Singbegeisterte Menschen aus der Region Hameln/Bad
Pyrmont/Bad Münster mit Chorefahrung, Freude an
intensiver Probenarbeit und der Bereitschaft, sich
individuell vorzubereiten

Wann?

Fr., 24.3.,18–21 Uhr Probe
Fr., 12.5.,18–21 Uhr Probe
Sa., 13.5.,10–19 Uhr Probe
Fr., 2.6.,18–21 Uhr Probe
Fr., 9.6.,18–21 Uhr Probe
Sa., 10.6.,10–19 Uhr Probe
Di., 13.6.,19–22 Uhr Probe
Fr., 16.6.,17–21 Uhr Probe (mit Orchester)
Sa., 17.6.,11 Uhr Generalprobe (Bad Gandersheim)
Sa., 17.6.,17 Uhr Konzert I (Bad Gandersheim)
So., 18.6.,13:30 Uhr Anspielprobe (Bodenwerder)
So., 18.6.,17 Uhr Konzert II (Bodenwerder)

Wo?

alle Proben in Hameln (Haus der Kirche, Emmernstr. 6)

Leitung:

Kirchenkreiskantor **Stefan Vanselow**

Das Kleingedruckte:

Teilnahmevoraussetzung ist ein Vorsingen allein, zu
zweit oder zu dritt (Termine in Hameln: Mi., 1.2. und
8.2.2017, jeweils 18:00 bis 19:00 Uhr; So., 12.2.2017,
11:30 bis 13:00 Uhr; oder nach Vereinbarung)

Anmeldung (mit Terminvereinbarung zum Vorsingen; Anmeldeschluss: 10. Februar 2017) & weitere Infos:

Ute Wöhlken (Sekretariat des Kreiskantorats)
E-Mail: kreiskantorat@kirche-hameln-pyrmont.de
Tel.: (05151) 94 26 04

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Missa („Lutherische Messe“) A-Dur BWV 234

für vier Stimmen, zwei Traversflöten, Streicher und Basso continuo

1. Kyrie (Chor, Soli)
2. Gloria (Chor, Soli)
3. Domine Deus (Bass)
4. Qui tollis peccata mundi (Sopran)
5. Quoniam tu solus sanctus (Alt)
6. Cum Sancto Spiritu (Chor, Soli)

Pēteris Vasks (geb. 1946)

Viatore (Homage to Arvo Pärt) (2001)

für 11 Solostreicher

Arvo Pärt (geb. 1935)

Berliner Messe (1990)

für gemischten Chor und Streichorchester

- Kyrie
Gloria
Erster Alleluiavers für das Pfingstfest
Zweiter Alleluiavers für das Pfingstfest
Credo
Sanctus
Agnus Dei

Bitte schalten Sie Ihre elektronischen Geräte vor dem Konzert aus.
Bild und Tonaufnahmen sind nicht gestattet.

2

(oder in der sächsischen Residenzstadt Dresden). Ihr paralleler Aufbau – auf einen dreiteiligen „Kyrie“-Satz folgt jeweils das in fünf Abschnitte gegliederte „Gloria“, dessen Rahmensätze dem Chor zugewiesen werden, während die Mittelsätze als Arien komponiert sind – legt nahe, dass die vier Messen BWV 233 bis 236 von Bach als zusammengehörige Werkgruppe konzipiert wurden. Wahrscheinlich entstanden sie um 1738, der konkrete Kompositionsanlass ist jedoch unbekannt. Die nachgewiesenen Parodie-Vorlagen von BWV 234 stammen aus vier Kantaten, die Bach allesamt in seinem ersten Leipziger Jahr 1723/24 komponiert hat (BWV 67, 79, 136 und 179). Für die drei Teile des „Kyrie“ und die Bass-Arie „Domine Deus“ hat sich bislang keine Vorlage nachweisen lassen; allerdings ist aufgrund verschiedener Indizien (sowohl im Schriftbild des Partiturausdrucks als auch in der Komposition selbst) davon auszugehen, dass Bach auch für diese Sätze auf frühere Werke – vielleicht aus verschollenen Kantaten? – zurückgegriffen hat.

Formplan der Missa A-Dur BWV 234 von Johann Sebastian Bach

Nr.	Textanfang	Tempobezeichnung	Takt	Tonart	Form
1.	Kyrie eleison	(ohne Tempobezeichnung)	3/4	A	Konzertsatz
	Christe eleison	Lento e piano	C	Cis → H	Kanon
	Kyrie eleison	Vivace	3/8	H → A	Kanon/Fuge
2.	Gloria in excelsis	Vivace e forte / Adagio e piano (im Wechsel)	C 3/4	A	Konzertsatz
3.	Domine Deus	Andante	C	fis	Da-capo-Arie
4.	Qui tollis	(ohne Tempobezeichnung)	3/4	h	Da-capo-Arie
5.	Quoniam tu solus	(ohne Tempobezeichnung)	6/8	D	Da-capo-Arie
6.	Cum Sancto Spiritu	Grave	C	D → E	langsame Einleitung
	In gloria Dei Patris	Vivace	12/8	A	Fuge

Im ersten Abschnitt des „Kyrie“ gibt sich Bach ungewöhnlich modern: Homophone Chorpässagen, galante Melodik und Rhythmik sowie Echo-Effekte prägen die Komposition. Mit dem „Christe“ schließt sich ein harmonisch, melodisch und rhythmisch komplexer fünfstimmiger Kanon in der Oberquarte an (die ersten vier Stimmen übernehmen die Vokalsolisten, die fünfte Stimme ist den beiden Traversflöten zugewiesen). Auch der abschließende „Kyrie“-Teil beginnt als Kanon in der Oberquarte und wird dann etwas freier als Fuge zu Ende geführt. Im „Gloria“ wechseln sich bewegte, lebhaft Chorpässagen mit ruhigen solistischen Kantilenen ab, in de-

4

ZUR EINFÜHRUNG

In unserem heutigen Konzert begeben wir uns auf eine ökumenische musikalische Reise vom 18. Jahrhundert in die Gegenwart. Ausgangspunkt und Ziel unseres Weges sind zwei Messvertonungen, die auf den ersten Blick kaum gegensätzlicher sein könnten: Hier die komplexe Polyphonie und harmonische Dichte des späten Bach in seiner „lutherischen“ Messe A-Dur BWV 234, dort die meditative Einfachheit und radikale Reduktion der katholischen „Berliner Messe“ (1990/2002) des Esten Arvo Pärt. Bei genauerem Hinschauen zeigen sich gleichwohl auch Gemeinsamkeiten, insbesondere in der Konsequenz der polyphonen Linienführung und in der kontrapunktischen Strenge des Tonsatzes. Die Brücke zwischen beiden Werken schlägt das Orchesterstück „Viatore“ (2001), eine kompositorische Hommage an Pärt: Es stammt aus der Feder des Letten und Sohnes eines baptistischen Pfarrers Pēteris Vasks, der neben Pärt als der bedeutendste baltische Komponist unserer Zeit gilt und dessen Musik sich ebenfalls durch eine tiefe Spiritualität auszeichnet.

Auch wenn Johann Sebastian Bachs vier sog. „Lutherische Messen“ BWV 233 bis 236 nicht die Bekanntheit und Popularität seiner h-Moll-Messe erreicht haben, so gibt es doch zahlreiche Parallelen zu dem großen Schwesternwerk: Auch die 1733 für den Dresdner Hof entstandene Keimzelle der h-Moll-Messe war eine nur aus „Kyrie“ und „Gloria“ bestehende lateinische Kurzmesse (Bach erweiterte sie erst kurz vor seinem Lebensende zur vollständigen Messe). Zudem basieren auch die Sätze der h-Moll-Messe zum größten Teil auf geistlichen oder weltlichen Kantatensätzen, die Bach vielleicht schon beim Komponieren für ihre spätere Einbeziehung in eine seiner lateinischen Messen vorgesehen hat – dieses sog. Parodie-Verfahren war im 18. Jahrhundert weit verbreitet und spielt im Bachschen Schaffen eine große Rolle. Und auch die h-Moll-Messe wird von der heutigen Bachforschung als Ausdruck von Bachs Absicht in seinen letzten beiden Lebensjahrzehnten gedeutet, sein kompositorisches Werk neu zu sichten und besonders wertvolle Einzelstücke, insbesondere Kantatensätze, zu überarbeiten und in neue, weniger zeitgebundene Zusammenhänge – z. B. eben Messvertonungen – zu stellen.

Die Missa A-Dur BWV 234 ist die am besten überlieferte der vier „kleinen“ Messen Bachs. Wie die drei übrigen sog. „Lutherischen Messen“ entstand sie wohl für lutherische Gottesdienste an hohen Feiertagen in Bachs Wirkungsstätte Leipzig

3

nen die punktierten Rhythmen des ersten „Kyrie“-Abschnittes wiederkehren. Die drei folgenden Sätze „Domine Deus“, „Qui tollis peccata mundi“ und „Quoniam tu solus“ sind jeweils als Da-capo-Arien nach dem im Barock üblichen Form-Schema ABA' gestaltet, wobei die Wiederholung des Eingangsteils verkürzt und gauler im „Quoniam“ zudem mit neuem Text unterlegt ist. Ein expressiver Höhepunkt der Messe ist sicherlich das innige „Qui tollis peccata mundi“, in dem sich die Melodieinlinien der beiden Traversflöten und des Solo-Soprans kammermusikalisch verschränken, nur begleitet von den Violinen und Bratschen ohne Beteiligung des Basso continuo. Der prachtvolle Schlusssatz „Cum Sancto Spiritu“ entfaltet nach drei kurzen und gewichtigen Einleitungstakten eine beschwingte Fuge im Wechselspiel von Chor- und Solopassagen.

Die Musik des 1946 geborenen lettischen Komponisten Pēteris Vasks ist durch leidenschaftliche Schönheit und Reinheit geprägt; inhaltliche Konstanten in Vasks' Œuvre sind die (unzerstörte) baltische Landschaft, menschliche Grunderfahrungen zwischen Glück, Leid und Einsamkeit und eine harmonische, zuweilen fast mystische Verbindung von Mensch und Natur.

Sein 2001 entstandenes Stück für Streichorchester „Viatore“ (ital. „Wanderer“) widmete Vasks seinem estnischen Komponistenkollegen Arvo Pärt, „der für viele Jahrzehnte mein leuchtendes Vorbild war.“ Über das etwa 16-minütige, einsätziges Werk schreibt Vasks, es „erzählt die Geschichte eines Wanderers, der die Welt betritt, heranwächst, sich entwickelt und verliebt, schließlich eine gewisse Reife erlangt und die Welt wieder verlässt. Eingebettet erscheint die Reise in die Endlosigkeit und Leuchtkraft des sternenklaaren Universums.“ Diesen beiden programmatischen Ideen entsprechen zwei unterschiedliche Klanggestalten: Das „Thema des Wanderers“ ist durch ausdrucksvolle Melodik in langen Notenwerten und eine gewaltige dynamische Steigerung im Verlauf des Werkes gekennzeichnet und „stellt die Elemente Wachstum und Entwicklung vor“; im Kontrast dazu steht „das Thema der Unendlichkeit“ mit flüchtigen Melodiefragmenten und flirrenden Flageolett-Tönen über bordunartigen Haltetönen und einem Orgelpunkt der Violoncelli und des Kontrabasses, das „naturgemäß unveränderlich bleibt und im pianissimo verharrt.“ Ein eindrucksvoller Glissando-Effekt am Anfang und Ende des Werkes, bei dem die Streicher ohne festgelegte Tonhöhe über die Saiten ihrer Instrumente „gleiten“, steht sinnbildlich für das Werden und Vergehen des Wanderers.

Im heutigen Konzert erklingt „Viatore“ in einer 2013 von Stefan Vanzelow eingereichten und vom Komponisten autorisierten Fassung für 11 Solostreicher.

3

Der 1935 in Estland geborene *Arvo Pärt* zählt zu den bekanntesten und erfolgreichsten Komponisten der Gegenwart. Er emigrierte 1980 aus der Sowjetunion und lebte ab 1981 in Berlin, bis er 2008 wieder in sein Heimatland zurückkehrte. Nach ersten Kompositionen in einer sehr modernen Tonsprache sowie einer mehrjährigen schöpferischen Krise entwickelte er seit der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre aus der Beschäftigung mit dem gregorianischen Choral sowie der Vokalpolyphonie des Mittelalters und der Renaissance einen sehr charakteristischen Personalstil, den er selbst als „Tintinnabuli-Stil“ (von lat. „tintinnabulum“, „Glöckchen, Schelle“) bezeichnet (Musikwissenschaftler ordnen ihn der postmodernen „Neuen Einfachheit“ zu). Er ist gekennzeichnet durch äußerste Reduktion in rhythmischer und melodischer Hinsicht sowie durch einen großen Einfluss der vertonten Text auf die musikalische Struktur der Werke. Aus der Überlagerung von Tonleiter- und Dreiklangsmelodik entsteht eine ganz eigene, durch einen eigentümlichen Wechsel von Dissonanz und Konsonanz, Spannung und Entspannung geprägte Harmonik, die zugleich meditative Ruhe und große Intensität ausstrahlt.

Seine „**Berliner Messe**“ für vierstimmigen gemischten Chor und Streichorchester komponierte Pärt für den 90. Deutschen Katholikentag, der 1990 in Berlin stattfand. Sie umfasst das vollständige Ordinarium Missae, also die im gesamten Kirchenjahr unveränderlichen Teile des Gottesdienstes. Darüber hinaus fügte Pärt vier Alleluiaverse und die Pfingstsequenz „Veni Sancte Spiritus“ hinzu (von diesen ad libitum-Sätzen erklingen im heutigen Konzert nur die beiden „Alleluiaverse zum Pfingstfest“). In der gesamten „Berliner Messe“ (außer im „Agnus Dei“) singen Sopran und Tenor ausschließlich Dreiklangstöne (g-Moll im „Kyrie“ und „Gloria“, E-Dur im „Credo“, cis-Moll im „Sanctus“); Alt und Bass übernehmen dagegen diatonische Tonleiter-Abschnitte in den gleichen Tonarten (mit im „Gloria“ gelegentlich zum Leitton erhöhter siebenter Stufe) in strenger Parallelbewegung im Abstand einer Sexte (außer im „Credo“). Der Messtext wird vom Chor praktisch ohne Wiederholungen und durchgehend homophon, also gleichzeitig und im identischen Rhythmus, vorgetragen; lediglich im „Agnus Dei“ gibt es einen kurzen Abschnitt mit kanonisch verschobenen Einsätzen von Frauen- und Männerstimmen. Durch die fortwährende Repetition und Variation ähnlicher musikalischer Elemente ergibt sich eine überwältigende klangliche Sogwirkung und eine kontemplative Konzentration auf die spirituelle Dimension der Texte. An die Interpretinnen und Interpreten stellt Pärts Musik dabei höchste Anforderungen hinsichtlich Klangqualität, Homogenität und Intonationssicherheit.

Stefan Vanselow © 2017

TEXTE

Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Gloria

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax
hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam,
Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis;
qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram;
qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus altissimus, Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris.
Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen, die guten Willens sind.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir rühmen dich.
Wir danken dir
um deiner großen Ehre willen:
Herr Gott, himmlischer König,
Gott, allmächtiger Vater.
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus,
Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
der du trägst die Sünden der Welt:
erbarme dich unser;
der du trägst die Sünden der Welt:
nimm unser Gebet an;
der du sitzt zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.
Denn du allein bist heilig,
du allein bist der Herr,
du allein bist der Höchste, Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geist
in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.
Amen.

Erster Alleluiaers für das Pfingstfest

Alleluia.
Emitte Spiritum tuum et creabuntur:
et renovabis faciem terrae.
Alleluia.

Halleluja.
Sende deinen Geist und sie werden geschaffen;
und du wirst das Angesicht der Erde erneuern.
Halleluja.

Zweiter Alleluiaers für das Pfingstfest

Alleluia.
Veni, Sancte Spiritus,
reple tuorum corda fidelium
et tui amoris in eis ignem accende.
Alleluia.

Halleluja.
Komm, Heiliger Geist,
erfülle die Herzen deiner Gläubigen
und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.
Halleluja.

Credo

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilem omnium et invisibilem.
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.
Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato;
passus et sepultus est,

Ich glaube an einen Gott,
den allmächtigen Vater,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Und an einen Herrn, Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater:
durch den alles geschaffen ist,
der für uns Menschen
und zu unserem Heil
vom Himmel herabgestiegen ist
und Fleisch angenommen hat
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und Mensch geworden ist.
Er wurde sogar für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus;
hat gelitten und ist begraben worden

et resurrexit tertia die
secundum Scripturas,
et ascendit in caelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos,
calus regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per prophetas.
Et unam, sanctam, catholicam
et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptismum
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi.
Amen.

und ist am dritten Tag auferstanden
nach den Schriften
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seine Herrschaft wird kein Ende haben.
Und an den Heiligen Geist,
den Herrn, der lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten.
Und an die eine, heilige, allumfassende
und apostolische Kirche.
Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden
und erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Sanctus

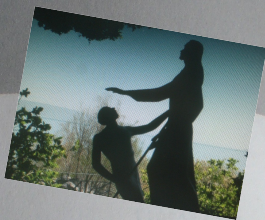
Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
Herr Gott, Herrscher der Heerscharen.
Voll sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.
Hosianna in der Höhe.
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe.

Agnus Dei

Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt:
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt:
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt:
gib uns Frieden.



Musikwochenende 11. - 13. August 2017 im Quäkerhaus Bad Pyrmont

Auf der vorigen Jahresversammlung – meiner ersten – hatte ich meine Nyckelharpa mitgebracht, um mich in der neuen Umgebung an etwas Vertrautem festhalten zu können. Vielleicht erinnern sich einige von euch noch an den Beitrag beim bunten Abend. Martina war davon so begeistert, dass wir uns seitdem regelmäßig zum Nyckelharpa-Lernen treffen.

Nun wollen wir uns ein ganzes Wochenende gönnen, um gemeinsam zu musizieren und voneinander zu lernen. Wenn ihr also gerne mal ausprobieren möchtet, Nyckelharpa zu spielen, seid ihr herzlich willkommen. Leihinstrumente können (gegen Gebühr) zur Verfügung gestellt werden.

Wir freuen uns auch über andere Musikinstrumente und Stimmen!

Wir hören einfach gemeinsam, welche Klänge daraus entstehen wollen.

Im Quäkerhaus gibt es die Möglichkeit einfacher Übernachtung (7-13€).

Die übrigen Kosten legen wir auf alle Teilnehmenden um.

Unsere Mahlzeiten werden wir gemeinsam zubereiten.

Wir freuen uns auf euch: Andrea Briechle, Inka Haak,
Flo Krapoth und Martina Renz

Weitere Informationen und Anmeldung per E-Mail bei flo@krapoth.info